

## Medien-Information der FDP-NRW

Donnerstag, 25. März 2010

### Pinkwart-Interview für die „Bild“

Düsseldorf. Der stellvertretende FDP-Bundesvorsitzende und Landesvorsitzende der FDP-NRW, Andreas Pinkwart, gab der „Bild“ (heutige Ausgabe) das folgende Interview. Die Fragen stellten Wilfried Pastors und Peter Poensgen:

*Herr Pinkwart, Steuersenkungen sind derzeit nicht populär. Warum halten Sie dennoch daran fest?*

**Pinkwart:** Bei denen, die Steuern zahlen, ist das Thema sehr wohl populär. Es ist eine Frage der Leistungsgerechtigkeit. Wer sich anstrengt soll nicht der Dumme sein. Die Mitte ist es, die den Karren zieht. Sie wollen wir nicht noch zusätzlich belasten – denn nur mit diesen Menschen kommen wir aus der Krise wieder heraus. Die zentrale Frage ist: Wie erwirtschaften wir das, was wir hinterher verteilen wollen?

*Wie sieht die Zukunft des Energielandes NRW nach der Landtagswahl aus?*

**Pinkwart:** Die FDP will Energie, die sicher, umweltfreundlich und bezahlbar ist. Die Strompreise sind die Brotpreise des 21. Jahrhunderts. Mit den Grünen würde Strom so teuer, dass er vielleicht noch für die Grünen-Wähler bezahlbar ist, aber nicht mehr für die Durchschnittsverdiener. Und auch nicht mehr für die Firmen, die dann mit ihren Arbeitsplätzen abwandern.

*Was wird aus dem neuen Kraftwerk in Datteln?*

**Pinkwart:** Ich hoffe, der Stadtrat bekommt das hin, dass weitergebaut werden kann. Wir bauen in NRW die modernsten Kraftwerke der Welt, wollen von hier aus bis 2020 vierzig Prozent der nationalen CO<sub>2</sub>-Einsparungen leisten. Da wäre es doch lächerlich, wenn wir nicht in der Lage sind, diese Kraftwerke zu Exportschlagern zu machen. Genau das wäre aber ökologisch sinnvoll, denn das Weltklima wird nicht nur bei uns entschieden, sondern in Asien und Amerika.

*Auf die Umfragewerte der Grünen wirkt sich das aber nicht aus...*

**Pinkwart:** Viele, die jetzt in Umfragen sagen, sie wollen die Grünen wählen, wissen doch gar nicht, was das bedeutet: Deindustrialisierung, Einheitsschule und schlechtere Bildungschancen. Wir hatten ja schon mal

rot-grün im Land. Das Ergebnis: In keinem Bundesland gab es einen so starken Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungschancen.

*Was haben Sie denn gegen die Gemeinschaftsschule?*

**Pinkwart:** Die Einheitsschule von SPD, Linken und Grünen überfordert die Schwachen und unterfordert die Starken. Wer Gymnasien abschafft, entzieht unserer Wissenschaft den Nachwuchs.

*Müsste die CDU da nicht mehr Biss gegenüber den Grünen zeigen?*

**Pinkwart:** Absolut. Es war schon einmal ein Anfang, dass Jürgen Rüttgers über die ‚Machtgeilheit‘ der Grünen gesprochen hat. Die verschleiern zur Zeit viele ihrer zentralen Ziele, um an die Macht zu kommen. Auch sie wollen die Einheitsschule bis zur 10. Klasse. Und: Für die Grünen ist die CDU doch nur zweite Wahl, am liebsten wollen sie rot-rot-grün.

*Auf welche Wähler zielen Sie ab?*

**Pinkwart:** Auf die Leistungsträger unserer Gesellschaft, auf die Menschen, die aufsteigen wollen. Etwa Krankenschwestern und Industriemeister, die früher die SPD von Wolfgang Clement gewählt haben.